Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Gedichte in fränkisch - hennebergischer mundart : Mundart des dorfes

Neubrunn.

Autor: Stertzing, G. F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177507

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedichte in fränkisch-heunebergischer mundart.

Mundart des dorfes Neubrunn.

1. Di wentsbraut.

Eß kâm der mæ¹) on di lerche sänge:

Tirilî, tirilì! Bie hüsch²) és zont³)!'

Eß krôch deß lâp⁴) on di knåpfe⁵) språnge,

On eß grûnt⁶) o blût७) schu der wîsegront.³)

Dä såβ of en bærcҫ) di schnettig¹⁰) Anne

Im grűne grås wôl onner¹¹) e tanne,

Si guckt in di wëlt on eß ruërt se¹²) kä quål,

Dä ştrêch¹³) e lüftle gor sâft¹⁴) ouß den tål.

On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?¹⁵)

On eß mömmelt o brömmelt¹⁶): bi dei, bi dei!¹¹?)

Vil börschlich ¹⁸) hate schu öm se geworbe,
Doch holf kä söufze ¹⁹), doch holf kä schmërz,
Dåβ hat er kä nåcht den schlåf noch verdorbe,
Zont ³) fuër ²⁰) er deβ erstmål ²¹) e stich in β hërz. ²²)
Der wént ²³) ging zischelne ²⁴) durch di tanne,
Der wént spilt schmeichelne ²⁵) öm di Anne,
Hä strêch ¹³) ör backe ²⁶), hä låckt ör hoër ²⁷)
On wêdelt er nei in β måder goër. ²⁸)
On eβ wispert o pispert: bist mei? bist mei?
On eβ mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Dä zittert 'β er durch di séäl ²⁹) so æge ³⁰),

Dä wur ³¹) er öm 'β ³²) herz so wonnerlich ³³),

Si traut sich selber örn wunsch nert ze zæge ³⁴),

Si môcht sich én ³⁵) sich selber verkrich. ³⁶)

Dä rouscht 'β ³⁷) in den tannewêdeln ³⁸) méller ³⁹),

On tiffer ⁴⁰) rouscht 'β, wur ³¹) ömmer stéller ⁴¹),

On bie se auſså ⁴²), staunt o schrie,

Dä såch ⁴²) s'en jånge ⁴³) mit ſlūgel knie ⁴⁴).

On eβ wiṣpert o piṣpert: bist mei? bist mei?

On eβ mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Tch bî de so gût 45), liep Annele, gëlle 46)

Du wörşt mä bräutle, wörşt noch mei?'—47)

"On bann se, du goer 48) hüsch 2) börschle, mich schëlle 49),

Se 50) wil ich doch dä bräutle sei!"—

'Liep Annele, schwéär me bä dunner o wâter 51),

Dåβ dû me folgst, buhî ich a flâter!' 52)

"Bä dunner o wâter schwéär ich de wôl,

Dåβ îch de folg, du dörfst mich ner hôl!" 53)

On eβ wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?

On eβ mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Hä schlûg mit den flugeln, dä knistert di tanne,
Hä strêch 13) ör backe, hä drockt 54) ör hénn 55):
On kénste mich dann 56), du hërzeliep Anne?
Ich bî der wént on der hërr der wénn! 57)—
"åch got vom himmel, mä wuërt dåβ gimme! 58)
On biste der wént, se 50) wil ich dich nimme 59)."—
Bä dunner o wâter schwuërste 60) schnël,
Du wëst 61) me folg, buhî ich ner wël 62)'—
On eβ wispert o pişpert: bist mei? bist mei?
On eβ mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

,,On biste der wént. se 50) wåpel 63) wäiter 64), Se wéä 65) on wêdel 28) durch di wëlt! On biste der ştorm, se ştörm 66) ner wäiter, Se ştuβ 67) on ştouch 68) o 69) sei e hëlt!"— 'Folg muste nu, mædle, buhî ich ner flåter 52), Du håst me 'β geschworn bä dunner o wåter!'— Dä knickert di tanne, dä knackert 'β 70) o braust, Dä knärze 71) di nêst 72), dä zischelt 'β o saust.; On eβ wişpert o pişpert: bist mei? bist mei? On eβ mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Deβ Annele zittert, hä zôg'β o di ärmlich ⁷³), Deβ Annele sträubt sich, hä hôp'β in di hūh, Eβ woërt ⁷⁴) sich, eβ winselt o wimmert erbärmlich, Hä trûg'β in di luft on ömsûst ⁷⁵) wor ör mūh. Ör füβlich beruërte ⁷⁶) nert wider di blumme ⁷⁷), Der bröutigem hil se 78), es wür s' en genumme 79), On bamme'\(\beta^{80}\)) on himmel hüert schreiennig 81) lärm, Dä sträubt sich di braut in den bröut gem sän ärm 82). On eß wispert o pispert: bist mei? bist mei? On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Defz from ként.

So schwul o schweär 3), so schwoerz o tru 4),

Di dunner rappelte nauf o na 5), Di blitz vurn 6) feurig ru o nu 7). Dä såβ e ként vern haus o lacht 8) Vergnugt in got o sich so racht 9), Sä mutter rief en drauf o drei 10), Eβ spilt o lacht ner én 11) sich nei 12).

'Gä rei 13), mä Hannesle 14), kom, gä rei,

Eβ dunnert¹, dåβ der himmel wankt; Gä rei, zont dörfste nert douße blei 16), Der himmelsdåde 17) zörnt 18) o zankt!' —

"O mutterle, næ 19)! hä zankt jå nîert, Deβ himmelsdåch dåβ²⁰) schwankt ja niert,

Der liebe got o der himmelstur Sæ°t jå sän kénnern gebætlich vur 21)." -

Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei, Biβ sich deβ wâter håt verzæ 27)! Zont véärt der gût all²⁸) drauf o drei Dä dôbe? 1) mit sän dunnerwæ? 5)'. — "O mutterle, sich 26)! mä hërz dåß lacht,

Bann'β dôbe 'n himmel knackto kracht, | Di wolke kriege feurige zê 44)!

Vom himmel hung 1) e gewitter rå 2) | Hä és jå gût, krömt mi kä hoër 27), Laß dû en doch dä dôbe voër28)!"-

> 'Gä rei, mä Hannesle, kom, gå rei, Di blitz vär n²⁹) weithi zönderrat³⁰): Gärei, zont dörsste nert douße sei 31), Der liebe hërrgot dunnert 15) dich tût 32)!' -

> "O mutterle, guck! sä âge³³) sénn³⁴) licht,

> Hä lacht mich ô mit den ganze gesicht, Zont guckte 3 5) dôb' im himmelshaus Mit'n rûte boërt 36) zum fénster raus." -

> 'Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei, Nert woër³, du bist me volgsem³, gëlt 39)?

> Gä rei, zont schlûg'β dä dűbc 40) ei 41),

> Di dunnerkeil värn 29) durch di wëlt!' —

> "O mutterle, dort sénn 34) engellich 42),

> Hon feuerrûte kittellich 43), Si tânz' on himmel na on nauf 6) On rufe: Hannesle, kom doch rauf!"

'Gä rei, mä Hannesle, kom, gä rei,

Nert länger dörfste me douße blei, Εβ schöußt 45) vom himmelsdåch schu der rê 46)!'—

,,O mutterle, laβ mich, laβ mich doch géä ⁴⁷)!

O laβ me den himmelsdâde ¹⁷) doch séä ⁴⁸)!

Hä véärt ^{2 3}) dä dôb' in al sän pråcht On wënkt ^{4 9}) mit säner götliche måcht."

E blitz e schlåc 50), tût 32) wor deβ ként,

Sä hëlle gückelich ⁵¹) fille ⁵²) zû,

Di mutter hault ⁵³) bänoë ⁵⁴) sich

blént,

Zerschlæ ⁵⁵) of æmål wor ör rû ⁵⁶).

On bie se nert fonn ⁵⁷) zum trûst ⁵⁸)

Dä batt⁶⁰) vör der tűr e bâtelmô⁶¹): 'Zum himmel möße di kénnerlich ⁶²) géä,

di bô 59),

Süst 63) het der himmel kä engellich méä 64)!

Sprachliche anmerkungen.

1. Die windsbraut. 1) mai. 2) hübsch, schön. 3) zont, jetzt, aus mhd. iezno, ieze, iezunt, itzunt, grade jetzt, eben (vgl. jahrg. I, 285; oben S. 140) abgekürzt. 4) es brach das laub hervor, die blätter schlüpften aus. kriche, präs. krich, prät. kroch, part. gekrache, kriechen, schleichen, schleichend gehn, leise und unmerklich hervorkommen. 5) der knapf, pl. knapfe, knospe. 'wenn sie (die lilie) den knopff entschleust'; A. Gryphii gedichte, p. 611. 'thun sie blühen und knopfen'; v. Erlachs volkslieder der Deutschen I, 54. 'ich sah die blumen knopfen' ebend. III, 114. 'jetzt da die blüthenknopfe wieder quellen'; Uhlands ged. s. 547. 6) grane, pras. grant, prat. grûnt, part. gegrûnt, grünen. 7) blühte; das prät. schwacher verba unterscheidet sich in der dritten person sing, in den meisten fällen gar nicht von dem präs., wie hier. 8) schon der wiesengrund. 9) berg. 10) schnettig, schlank und grad gewachsen, schlank wie eine gerte. 'schnate, surculus, talea', deutsch-lat. wörterb. von J. G. Haas, p. 471. Schmeller, III, 497, f. 11) onner, unter, mhd. under (vgl. jahrg. II, 46 fg.). 12) rüëre, gerüër, rörn, präs. rüër, prät. ruërt, part. geruërt, rühren. se, sie; vgl. jahrg. II, 75 (zu 1, 11). 13) sträiche, präs. sträich, prät. strêch, part. gestreche, streichen, streicheln (strophe 2 und 5). 14) säft, sanft, niederd. sacht; s. oben S. 96, 41. 15) bist mein? 16) mummelt und brummelt. 17) bin dein. 18) bürschlein, pl. 19) seufzen. helfe, präs. helf, prät. holf, part. geholfe, helfen. 20) fuhr. 21) das erste mal, d. i. zum ersten mal. 22) ein stich in's herz. 23) wind. 24) zischelne, partic. präs., wahrscheinlich zusammengezogen aus zischelenne und dieses assimiliert aus zischelende, der veralteten mhd. form des part. präs., nämlich -ende für -ent (vgl. jahrg. II, 46 fg. und K. A. Hahn's mhd. gramm. I, 101.) d. i. zischelnd. 25) schmeichelne, gekürzt von schmeichelenne aus mhd. smeichelende, partic. präs., schmeichelnd. 26) ihre backen. 27) er lockte (machte lockig) ihr haar; lackt, prät. von lacke (die haare locken) und lecke (lecken). 28) und bewegte sich ihr hinein in das mieder gar. wêdeln, schw. v., sich wie ein belaubter Zweig (wêdel; vgl. 38) leicht und leise hin und her bewegen, dann allgemein sich still und behend

bewegen; auch aktiv, z. b. ha wêdelt sa gesicht mit den schnuptück; ha wêdelt en mit en lappe ver der nase rom; endlich auch 'gehend leicht und schnell vorbeihuschen', z. b. hä es verbei gewedelt. göer, wenn mit nachdruck, und gor (vgl. im text bei 14 'gor saft'), wenn ohne nachdruck als enclitica gebraucht: gar. 29) seele. 30) eigen, eigenthümlich, d. i. sonderbar und wunderlich. 31) ward, wurde, vgl. jahrg. II, 77 fg. (zu 5, 28). 32) um's. 33) wunderlich, jahrg. II, 47. 34) zeigen. 35) en, in (hauptsächlich vom innern lebender wesen gebraucht), neben in. 36) verkriechen, vgl. 4 oben. 37) rauschte es, vgl. 7 oben. 38) tannenzweige; wedel, m., ein mit laub oder nadeln versehener zweig. 39) milder, compar., vgl. jahrg. II, 48. 40) tiefer. 41) immer stiller. 42) empor sah; seä, geseä, sän, pras. seä, prat. såch, så, part. geseä, sehen. 43) sie einen jungen, d. i. knaben, jüngling. 44) knieen. 45) ich bin dir so gut, d. i. ich liebe dich so sehr. 46) gëlle, neben gëlt, (nicht wahr?), doch seltener; vgl. jahrg. I, 285 (zu 2, 7). II, 48. 47) wirst noch mein, d. i. die meine. 48) gar, vgl. 28. 49) schelten, vgl. jahrg II, 48. 50) se und sogar ze, so, im nachsatz hypothetischer sätze, dagegen überall so, so, in vordersätzen demonstrativ oder comparativ, bann de so gût wist sei, se (ze) sæ'\beta, d. i. wenn du so gütig sein willst, so sag's. hauptsächlich wird se gern zu ze, wenn ein wort mit anlautendem s vorhergeht oder nachfolgt. 51) wetter. 52) wohin ich auch flattere. 53) holen. 54) dröcke, präs. dröck, prät. drockt, part. gedrockt, drücken. 55) hände, vgl. jahrg. II, 46. 56) denn. 57) winde, vgl. jahrg. II, 46. 58) gib mir, vgl. jahrg. II, 75 (zu 1, 11); man sagt gimme und gamme, vgl. jahrg. II, 78 (zu 6, 14). mein wort das gib mir, d. i. gib mir die gegebene zusage wieder zurück. 59) will (mag) ich dich nicht mehr. 60) bei donner und wetter schwurst du. 61) wolltest, eigentlich conj. präs. mit präteritumsbedeutung. wëlle, wël, präs. ind. wil, wist, wil, won, (vgl. mhd. wen, Schwanritt. 1167. Silv. 3579), well, won, und conj. wel, west, wel, welle, welle, welle; prat. ind. woll, wost, woll, wolte, wolt, wolte, u. conj. (doch seltener gebraucht) wöll, wöst, wöll, wölte (wön), wölt, wölte (wön), part. gewolt, wollen. 62) wohin ich nur wollte, vgl. 61 63) wapeln, wapel, gewapel, inf. schwach. verb., sich wankend vorwärts bewegen, unsicher und schwankend gehn, niederd, wafeln, umgehn, altn. vafa, umherirren, mhd. p = mnd. f, z. B. staf, graf, af. Schmeller IV, 5: waibeln. 'Die bewohner von Rügen sehen die schiffe umgehen oder waffeln in dunklen luftgefilden, und ihr glaube ist so stark wie der gespensterglaube - sie sehen häuser wafflen (wasian, sächsisch, sich hin und her bewegen), ja sie sehen men schen waffeln - alles waffeln ist vorbedeutung des unterganges'. Deutschland oder briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. Stuttg. 1828. III, 579. 64) weiter. 65) wehe. 66) der sturm, so stürme. 67) stoβe, bewege dich in stößen oder stoßend. 68) stouche, schw. v., mit heftigkeit und gewalt auf den boden niederstoßen, stauchen, gewaltsam an oder auf etwas stoßen; auch durch schwere, anstrengende arbeit sich körperlich schwächen oder zu grunde richten, z. B. eß es kä wonner daß ich so schwach bi, ich ha mich zelätig (am lebenstag, d. i. mein leben lang) ëppeß gestoucht. 69) onn, on, oder auch o, und, wechseln, denn sobald es zweimal hintereinander gebraucht wird, steht das erste mal on und das andere mal o; desgleichen das letztere, wenn zwei in einem gewissen zusammenhang stehende begriffe verbunden werden, wie feuer o waßer, dunner o water, tac o

- nacht. 70) knickern, einen ton von sich geben, wie wenn ein ästchen knickt, und knackern, einen schall hören laβen, als ob ein ast knackt oder krachend bricht. 71) knerze, knärze, in Jüchsen und Bibra knarze, schw. v., einen knarrenden laut von sich geben und auch sich knarrend bewegen; knerze (mit hellem e), knarren, aber wird bloβ von schuhen gebraucht, z. B. di süln (sohlen) knerze. 72) nast, pl. nest, m., ast; vgl. jahrg. I, 290 (z. 2, 7). II, 48. alam. bei Hebel nast. 73) an den ärmlein. 74) wehrte. 75) umsonst, d. i. vergeblich; vgl. jahrg. II, 77 (zu 5, 26). 76) berührten. 77) die blumen. 78) der bräutigam hielt sie. hil, hill, aus hilt, vgl. jahrg. II, 47 fg. 79) als würde sie ihm genommen, d. i. als wenn sie ihm entriβen werden sollte. 80) wenn man's. 81) schreiennig, schreiend, entweder eine art adjectivum verbale zum part. präs. von schreie (nämlich schreienne für schreiende, vgl. 24. 25. oben), oder eine verlängerte andere form des partic. präs. 82) in dem bräutigam seinen armen, d. i. in des brautigams armen; umschreibung des genitivs, welcher der henneb. mundart fehlt. vgl. jahrg. I, 124, III, 2. 135, 8. 274, 1.
- 2. Das fromme Kind. 1) hieng. 2) herab. 3) schwer. 4) schwarz und trübe. 5) die donner rollten hinauf und hinab. 6) fuhren. 7) herüber und hinüber. 8) vor dem haus und lachte. zu lacht vgl. 1, 7. 9) recht. 10) drauf und drein, d. i. fortwährend. 11) vgl. zu 1, 35. 12) hinein. 13) geh herein. der imperativ ist eigentlich geä, wenn ein nachdruck darauf ruht, aber es kommen auch die enclitischen formeln vor, gä rei, nauß, hì, hær, ru, nu, na, ra, rauf, nauf, wác, fort, zû, bei, rauß, wenn der nachdruck auf dem folgenden wörtchen liegt. 14) Hannesle, Hensle, Hännschen, dem. von Hannes, Hans, Johannes. 15) donnert. 16) darfst du nicht da außen bleiben. 17) himmelsvater. dade, tade, m., vater in der sprache der kinder. vgl. himmeltatl in J. Grimms d. mythol., 2. aufl., p. 152; niederd. teite, ahd. toto, mhd. tote. (patrinus, henneb. tôt, compater; oben 92, 55), slav. tata, lat. tata, griech, τάτα, τέττα, sanskr. dhad, (s. J. Grimm in M. Haupts zeitschr. I, 25) und schott. daddie ('The works of Robert Burns. Complete in one volume. Leipsic. Fred. Fleischer. 1835. p. 191 no. XLII und p. 236 no. CXXXVIII). 18) zürnt, ist zornig. J. Grimms d. myth. 152 fg. 19) næ (in Neubrunn, Ritschenhausen, Wölfershausen, Ober - und Untermassfeld), nèè (in Jüchsen), nê (in Exdorf und Bibra) und nâ (im Grabfelde), nein. 20) $de\beta$, artikel neutr., und $da\beta$, pronom. demonstrativ., das. des nachdrucks wegen wird gern die zweite form der erstern nachgesetzt wie hier; so verhält es sich auch mit der und der, di und die. 21) sagt (spricht) ja seinen kindern gebetchen vor. 22) verzogen, d. i. bi β das gewitter vorüber ist. 23) jetzt fährt der gute alte; J. Grimms d. myth. 152. vern, voër, gevoër, pras. voër, vearst, veärt, vern, vert (voërt), vern, prät. vuër, vuërst, vuër, vurn, vuërt, vurn u. conj vüër, part. gevern, fahren. 24) dôbe, (aus dä oder de ôbe, da oben), droben, welchem dä noch einmal vortritt dä d'ôbe. 25) mit seinem donnerwagen. 26) sich. 27) krümmt mir kein haar. 28) 29) vgl. 23. 30) zunderroth, zündroth, feuerroth. draußen sein. douße, (aus da onße) jahrg. I, 127. 285 32) todt. 33) seine augen. 34) sind, vgl. jahrg. II, 46. 35) sieht er. 36) rothen bart. 37) nicht wahr? 38) folgsam. 39) vgl. oben 1, 46. 40) dubc, (aus dä ube), drühen, vgl. 24- 41) ein. 42) engelein. 43) kittelchen, röckchen. 44) zô, pl. zê, m., zahn. 45) schießt. 46) regen. 47) gehn. 48) sehn. 49) winkt. 50) schlag. 51) äuglein, vgl. jahrg. I, 285 (zu 2,

16. 52) fielen. 53) heule, präs. heul, prät. hault, part. gehault, heulen, laut weinen. 54) beinahe, schier. 55) zerschlagen. 56) ihre ruhe. 57) fand, vgl. jahrg. II, 46. 58) trost. 59) bahn, weg. 60) betete. 61) bettelmann, bettler. 62) kinderchen. 63) sonst, jahrg. II, 77 (zu 5, 26). 64) mehr.

Neubrunn bei Meiningen, am 16. des ostermonats 1855.

G. Friedr. Stertzing.

Dialectproben

aus den grafschaften Stolberg-Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Hohenstein.

Mitgetheilt von Heinrich Prochle.

1. Ein märchen vom goldnen hirsch.

(In der niederdeutschen mundart von Ilsenburg.*)

- 1. Et is en graf ewest, dæ hat aber en sênen ehat, un mit sînen sênen is e op de jagd egân. weil e mit sînen sênen da op der jagd is, da kummt en hirsch da op den junken graf los, dat is aber en golnen hirsch. da verfolget hei nû den hirsch, dæ junke graf, un an
- 5. letzten enne, weil e nû wit enaug verfolget hat, dæ junke graf den hirsch, da verwandelt e sik, un wird ok en graf ût den hirsche. darob fänget dæ graf nû an, wat nû en hirsch ewest is, un sächt: ob hei denn wol wüste, dat hei jetzt sîne hære? wenn hei nû nich wolle folge leisten, dat heit mit æn günge, denn kostet æn sîn lê-
- 10. bent. na, nû motte mit nâ den schloße, wû dæ graf hat hen ehært. dei graf, dei hat twei döchter. dei eine dochter dei hat ne nû immer wat opewart. hernâcher hat ne holt anewiset, dat möste in ne gewisse tît afhebben un in maltertâl hebben. da gift e ne 'n

^{*)} Diesem stücke entspricht einigermassen in meinen "Kinder- und Volksmärchen" (Leipzig, Avenarius u. Mendelssohn. 1853) Nr. 8. (wo jedoch der hirsch nicht vorkommt); vgl. auch daselbst das vorwort, s. XXVII. — in meinen sagen des Unterharzes werde ich auf den abdruck des vorstehenden märchens an diesem orte bezug nehmen, wiewohl es als ortssage natürlich nicht zu betrachten ist, mit vielen andern märchen vom hirsch mythologisch erörtern und so den hirsch im stolbergischen wappen erklären.